



Viele Spaten, viel Erde und viel Prominenz: An der Hörn wurde der Spatenstich für das Großprojekt der Projektgemeinschaft Hörnbebauung gefeiert.

FOTOS: FRANK PETER

# An der Hörn wird kräftig gebuddelt

Für das neue Quartier mit 440 Wohnungen ist der nächste Etappenschritt geschafft

VON STEFFEN MÜLLER

**GAARDEN.** Acht Bauherren, fünf Architekturbüros, 440 Wohnungen, Gewerbeeinheiten auf 7400 Quadratmetern: An der Hörn entstehen in einem außergewöhnlichen Gemeinschaftsprojekt drei neue Gebäudekomplexe. Nun erfolgte der Spatenstich für die Verbindung zwischen West- und Ostufer.

Dass bei dieser hohen Anzahl an Projektbeteiligten bei einem als „Meilenstein“ bezeichneten Ereignis wie dem Spatenstich viele Menschen zusammenkommen, ist an sich nichts Ungewöhnliches. In Zeiten einer Pandemie überrascht es jedoch, dass die rund 100 Teilnehmer, ohne Abstand zu halten und Masken zu tragen, eng beisammenstehen, um den Reden zu folgen und zuzuschauen, wie anschließend von zehn geladenen Gästen, darunter Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack, Oberbürgermeister Ulf Kämpfer und Baudezernentin Doris Grondke, Erde aus der Baugrube mit einer Spatenschaufel in die Luft geworfen wird.

„Auch unter den aktuellen Rahmenbedingungen wollten



Baudezernentin Doris Grondke und Oberbürgermeister Ulf Kämpfer freuten sich über viel Besuch: Anders als auf der Kieler Woche wurden die Hygienevorschriften locker interpretiert.

wir das Zusammenkommen zu diesem lang ersehnten Ereignis nicht ausfallen lassen“, begründet Ulrik Schlenz, Vorsitzender der Wankendorfer

Baugenossenschaft und Sprecher der Projektgemeinschaft Hörnbebauung, warum der Spatenstich im großen Rahmen stattfand. „Endlich“,

stößt Schlenz dann auch einen angekündigten Seufzer der Erleichterung aus, als er erzählt, dass nach über sechs Jahren Vorplanungen nun mit dem Bau begonnen werden kann.

Bis 2023 entstehen am Willy-Brandt-Ufer zwischen den Straßen „Stemmer“ und „Antipper“ ein, so Schlenz, „lebendiges Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität“. Die Projektgemeinschaft Hörnbebauung, zu der Bauunternehmer aus der ganzen Region zählen, lässt auf drei Baufeldern rund 440 Wohnungen und weitere rund 20 Wohneinheiten in Wohngruppen errichten. 20 Prozent der Wohnungen werden als öffentlich geförderte Mietwohnungen errichtet. Zusätzlich werden

Gewerbeflächen und Flächen für Gastronomie auf einer Fläche von etwa 7400 Quadratmetern geschaffen. Parkraum für Pkw und Fahrräder der Bewohner verschwinden in Tiefgaragen.

„Ich freue mich zu sehen, dass Kiel ein neues Gesicht bekommt“, sagt Innenministerin Sütterlin-Waack und erinnerte an die Geschichte des ehemaligen Werftareals am Ostufer, das im Krieg komplett zerstört und danach lange städtebaulich weitgehend ignoriert wurde. Erst in den 1980er-Jahren gab es erste Ideen, die Fläche wieder zu nutzen. „Ziel ist die Revitalisierung und Umwandlung einer Industriebrache in ein lebendiges Quartier.“

Diese Vorlage nahm Oberbürgermeister Kämpfer gerne auf. „Es handelt sich um eine Wunde durch Kriegszerstörung, die noch nicht geschlossen ist.“ Dass sich nun aber auf der Fläche in attraktiver Lage etwas tut, sei nicht nur gut, um in Kiel dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, meinte der OB. Kämpfer freut sich vor allem, dass sich am Ostufer etwas tut und somit der Osten und Westen Kiels enger zusammenwachsen.

## Das passiert an der Hörn

Rund um die Hörn auf der Seite des Ostufers entstehen in den nächsten Jahren **etwa 1000 Wohnungen**. „Das ist ein großer Schluck aus der Pulle, den wir dringend brauchen“, sagt Oberbürgermeister Ulf Kämpfer über das Areal.

**Neben den 440 Wohnungen**, die die Projektgemeinschaft

Hörnbebauung errichten lässt, bauen die Baum-Unternehmensgruppe und das Immobilienunternehmen Meravis an der Nordspitze der Hörn (Germaniahafen) **bis 2025 200 Wohnungen**. Gleichzeitig wird die Gaardener Brücke endlich fertiggestellt. Am südlichen Willy-Brandt-Ufer entstehen

unter Planungen der Tas-Gruppe bis Anfang 2023 240 Wohnungen und **105 geförderte Zimmer** für Studenten. Außerdem baut direkt am Wasser die **Investitionsbank ihre neue Firmenzentrale** für 650 Mitarbeiter. Die Halle 400 wird in eine **Kindertagesstätte** umgewandelt.